

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 19 (1946-1947)

Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Luhrs und Naomi Mapelli bilden sich in einem Kurs für Schönheitspflege, der etwa 1500 Stunden erfordert, zu Kosmetikspezialistinnen aus. Die Schule der Gelegenheiten gibt auch Kurse in Schwangerschafts- und Säuglingspflege, wobei die Demonstrationsobjekte Babys ehemaliger Schülerinnen sind. In einer Mathematikkasse kann man neben einem Kriegsveteranen von Guadalcanal, der sich mit der Geometrie der festen Körper beschäftigt, einen kleinen Ladenbesitzer die Bank drücken sehen, der sich im Rechnen vervollkommen will, damit er seine Buchhaltung schneller und besser führen kann.

Die Schule der Gelegenheiten betreibt auch ein Stellenvermittlungsbüro, welches vergangenes Jahr nahezu 5000 Stellen vermittelte und dieses Jahr noch bessere Resultate erreichen will.

Ursprünglich in einem alten Backsteingebäude untergebracht, ist die Schule heute längst über diese beschränkte Unterkunft hinausgewachsen. Sie wurde von einer Lehrerin aus Denver gegründet, welche erkannt hatte, dass für viele Lernbegierige keine Möglichkeit zur Weiterbildung bestand. In den dreissig Jahren ihres Bestehens hat die Schule als Muster für manche gleichartige Schule in anderen Städten gedient. Ihre dreissigjährige Geschichte ist auch diejenige einiger der erfolgreichsten Bürger Denvers, welche ihre Laufbahn mit der Anmeldung zur Schule begannen, um einen anderen Beruf zu ergreifen, oder weil sie sich in dem schon gewählten vervollkommen wollten.

Unter den Studenten, die sich neue Erwerbsmöglichkeiten erarbeiten wollen, befinden sich eine Hausfrau, welche das Patisseriehandwerk erlernen will, um einen kleinen Tea Room eröffnen zu können, eine Krankenschwester, welche sich entschlossen hat, Stationsgehilfin zu werden und zu diesem Zweck telegraphieren lernt, ein Hütteningenieur, der Elektrizitätskunde studiert, um sich in seinem Beruf zu vervollkommen.

Hinzu kommen noch die Schüler, welche bisher keinen Beruf erlernt hatten, welcher irgendwelche Aussichten bot, und die jetzt etwas erlernen wollen, das ihr Leben aussichtsreicher und lebenswerter zu machen verspricht. Mike Licata ist ein typisches Beispiel für diese Gruppe. 1939 brach er nach der Sekundarschule seinen Bildungsgang ab, trat ins Cicilian Conservation Corps ein und wurde später zur Marine eingezogen. Er ist verheiratet und hat ein Kind. Als er nun aus dem Dienst entlassen wurde, kam er zur Einsicht, dass es eine gute Ausbildung wäre, was ihm am meisten fehlte. Mike, der Hausabwart ist, schaufelt tagsüber Kohle und geht abends in die Schule der Gelegenheiten. Er beabsichtigt, an die Universität zu gehen, wenn er die erforderlichen Kurse hinter sich hat, weil er Rechtsanwalt werden möchte. Er ist jetzt 22, doch hofft er, wenn er tüchtig arbeitet, mit 34 die Praxistafel vor der Haustür anbringen zu können. „Wissen Sie“, erklärt Mike, „es ist nicht einmal so sehr für mich persönlich, dass ich all dies durchmachen will; es ist wegen meinem Jungen. Der soll einmal einen Vater haben, auf den er stolz sein kann.“

Kleine Beiträge

Schweizerische Berufsberaterkonferenz

Unter dem Vorsitz des Obmanns, Ferd. Böhny, fand in Zürich die diesjährige ordentliche Berufsberaterkonferenz statt, welche von 120 Berufsberatern und Berufsberaterinnen sowie den Vorstehern der Kantonalen Zentralstellen für Berufsberatung aus allen Landesteilen besucht war und einen sehr anregenden Verlauf nahm. Die Berufsberaterkonferenz umfasst alle praktisch tätigen Berufsberater innerhalb des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, dessen Präsident, Dr. F. Bossart, der Tagung ebenfalls bewohnte. Zunächst wurden 21 neue Berufsberater aus den Kantonen Freiburg, Graubünden, Schwyz, St. Gallen und Solothurn als definitive Mitglieder in die Konferenz aufgenommen. Es ist daraus ersichtlich, wie die organisierte Berufsberatung immer mehr an Boden gewinnt. Im Mittelpunkt der Tagung stand denn auch eine eingehende Aussprache über die Mindestanforderungen für die Aus-

lese, Aus- und Weiterbildung der Berufsberater und Berufsberaterinnen. Zuhanden der Geschäftsleitung des Verbandes wurde grundlegenden Thesen zugestimmt, die noch durch Richtlinien für die Ausbildung hauptamtlicher Berufsberater ergänzt werden sollen. Letztere werden die Bedeutung von Empfehlungen an die Wahlbehörden erhalten, damit die schweizerische Berufsberatung den gesteigerten Anforderungen seitens der Erzieher und Wirtschaftskreise auch weiterhin zu entsprechen vermag. Dem gleichen Ziele dient der Beschluss, im Herbst dieses Jahres erneut drei Wochenkurse für Berufsberater durchzuführen. Es wurde mit Genugtuung festgestellt, dass die Berufsberatung in der Öffentlichkeit ständig an Ansehen gewinnt und mit Erfolg bemüht ist, in engster Zusammenarbeit mit Behörden, Wissenschaft und Wirtschaft objektive Beratungsgrundlagen zu schaffen.

Schweizerische Umschau

Settimana internazionale di Cultura. Am 23. Juli wurde in der südlichen Gartenstadt des Tessins, Locarno, die internationale Kulturwoche unter Leitung des Erziehungsdepartementes eröffnet. Univ. Prof. Dr. P. Calamandrei, Rektor, — Devotto und Migliorini, Dozenten — der Universität Florenz, Dichter und Schriftsteller Italiens sprachen über das Thema „Scrittori della resistenza in Francia e in Italia“ (Schriftsteller der

Widerstandsbewegung in Frankreich und Italien). Zugleich aber gelangt der „5. Corso di lingua e di letteratura italicana“ in den historisch interessanten Räumlichkeiten der scuola magistrale cantonale zur Durchführung. Ueber 100 Teilnehmer aus allen Landesteilen, Studenten und Lehrer, widmen sich in dieser südlichen Fremdenstadt mit historischer Vergangenheit während drei Ferienwochen den Studien italienischer Sprache und

Literatur, die den Hörern Seele und Charakter unserer Miteidgenossen im Süden näher führen.

Peter Jost, Pasugg.

EIDGENOSSENSCHAFT

Nationaler Wettbewerb für Schweizergeschichte. Wie in den letzten Jahren ruft die Kommission für den Nationalen Wettbewerb für Schweizergeschichte auch in diesem Jahre alle schweizerischen Mittelschüler zur Beteiligung am Wettbewerb auf, der unter dem Patronate der Konferenz schweizerischer Gymnasialrektoren veranstaltet wird. Alle Mittelschüler, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, seien sie Besucher öffentlicher oder privater Schulen (Gymnasien, Real- und Berufsschulen), sind zur Teilnahme berechtigt. Ebenso können sich auch Schüler zum Wettbewerb anmelden, die sich schon im letzten Jahre beteiligt haben, ohne einen Preis zu erlangen. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit dieser Veröffentlichung findet der Wettbewerb in diesem Jahr Samstag, den 9. November, statt und wird aus einer Klausurarbeit bestehen über ein Thema, das der Periode von 1648 bis 1750 entnommen ist. Schüler und Schülerinnen, die sich am Wettbewerb beteiligen wollen, haben sich bis zum 15. Oktober unter Angabe des Alters, des Bürgerortes, der Schule und der Klasse schriftlich anzumelden bei Dr. F. Schweingruber, Rektor des Freien Gymnasiums Bern.

*

Die Schriftreform. Auf Initiative des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins kamen vor mehr als einem Jahr Vertreter dieses Berufsverbandes, des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins, der Vereinigung des schweizerischen Import- und Grosshandels und verschiedener kantonaler Erziehungsdirektionen in Zürich zusammen, um die Frage der Schriftreform zu besprechen. Damals wurde eine Studienkommission für Schrift und Schreiben eingesetzt, in der alle anwesenden Behörden und Verbände vertreten waren. In etwa einjähriger Arbeit hat diese Kommission das ganze Problem der Schriftreform in allen Einzelheiten durchgearbeitet und sich auf eine Vorlage zu einer Schulschrift geeinigt, die in Form und Bewegung den Anforderungen der Schule und der Praxis genügt. Das Ergebnis der Kommissionsarbeit wird den Erziehungsdirektionen in nächster Zeit mit der nötigen Dokumentation unterbreitet. Die letzthin veröffentlichte Berner Schrift entspricht dem Ergebnis der Beratungen der schweizerischen Studienkommission.

*

Das internationale Pfadfinderheim in Kandersteg. Es bildet wohl das grösste Zentrum der Pfadfinderbewegung in der Schweiz. Nach sieben Jahren, während welchen es nur ausnahmsweise seinem eigentlichen Zwecke dienen konnte, dafür aber zuerst französische und afrikanische Internierte, dann Schweizersoldaten und schliesslich noch kriegsgeschädigte Ausländerkinder beherbergte, soll das geräumige Haus am Nordausgang des Lötschbergtunnels nun wieder zum Treffpunkt unserer jungen Schweizer Pfadfinder und ihrer ausländischen Kameraden werden. Bereits sind Heim- und Zeltlagerplatz von grösseren Trupps belgischer und französischer Pfader bevölkert; auch die Engländer werden nicht mehr auf sich warten lassen. Dem „Pfadfinder-Alpenklub“, welcher die Anlagen verwaltet, steht E. Trachsel als neuer Präsident vor; der verdiente Gründer und Förderer des Werkes, Dr. W. von Bonstetten, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Das Spiel im Ferienlager. Zur Ausrüstung für ein Ferienlager gehören auch geeignete Spiele. Ein Handball fürs Freie, Heimspiele für Regentage, Material zu fröhlichen Gemeinschaftsspielen usw. finden sich in den Spielkisten des Freizeitstuden-Dienstes Pro Juventute. Die Spiele werden leihweise gegen geringe Mietgebühr abgegeben. Inventare und Ausleihbedingungen beim Freizeitstuden-Dienst Pro Juventute, Seefeldstr. 8, Zürich 8, Tel. (051) 32 72 44.

BASEL

Auch in Basel neue Schulschrift. Obgleich die Hulligerschrift gegenüber den früheren Schreibmethoden grosse Vorteile gebracht hat, hat die Praxis anderseits bewiesen, dass sie für das Berufsleben nicht die Idealschrift ist. Wie jetzt in Bern zu einer umgestalteten neuen Schulschrift übergehen will, so hat auch Basel die Absicht, durch Elimierung, besonders der eckigen Buchstabenübergänge, eine zügigere, in schnellerem Tempo zu schreibende Schulschrift einzuführen. Eine besonders eingesetzte Studienkommission wird die Reformvorschläge unterbreiten.

*

Schweizerisches Tropeninstitut. Die Regierung weist in einem Bericht über den Betrieb und die Weiterführungspläne des Schweizerischen Tropeninstituts in Basel auf die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Anstalt hin und legt ein summarisches Budget über die künftigen Betriebskosten mit der bisherigen und vorgesehenen neuen Lastenverteilung von Kanton, Bund und Privaten vor. Zum Preise von 600 000 Fr. soll eine für den Betrieb der geplanten Tropenklinik geeignete Liegenschaft erworben, für weitere 100 000 Fr. umgebaut und mit den nötigen Einrichtungen versehen werden. Ferner schlägt die Regierung vor, dem Tropeninstitut einen jährlichen Staatsbeitrag von 90 000 Fr. auf die Dauer von fünf Jahren zu bewilligen.

ZÜRICH

Die Reorganisation des Zürcher Gymnasiums. Als erste Etappe der in Aussicht genommenen Reorganisation des kantonalen Gymnasiums hat der zürcherische Regierungsrat die Ausgliederung des Literargymnasiums und seine selbständige Ausgestaltung sowie gleichzeitig dessen Verlegung vom alten Kantonsschulgebäude in den „Schanzenberg“ beschlossen. Es ist vorgesehen, diese erste Etappe der Reorganisation bis Frühjahr oder spätestens Herbst 1947 durchzuführen.

LUZERN

Der neue Direktor des luzernischen Lehrerseminars. An Stelle des zum Probst von Beromünster gewählten Mgr. Dr. Laurenz Rogger wählte der Luzerner Regierungsrat Leo Dormann, Rektor der Lehranstalt St. Michael in Zug, zum Direktor des Lehrerseminars in Hitzkirch.

SCHWYZ

Schulfunk-Sendungen. Mit Beschluss vom 28. März 1935 hatte der Erziehungsrat den Schulfunk als Lehrmittel abgelehnt, da die behandelten Themen für die Volksschulstufe als nicht geeignet zu betrachten waren. Bei der Durchsicht der Schulfunkprogramme der letzten Zeit ergibt sich jedoch, dass eine wesentliche Änderung und Verbesserung in der Stoffwahl eingetreten ist. Eine Lockerung der Bestimmung vom 28. März 1935 kann daher in Erwägung gezogen werden.

Der Erziehungsrat beschloss nunmehr:

Die bisherigen Vorschriften über den Schulfunk werden in folgender Weise abgeändert:

1. Das Abhören von Schulfunksendungen wird von der 4. Klasse der Primarschule an gestattet.

2. Es dürfen nur solche Schulfunksendungen angehört werden, welche sich für die betreffende Schulstufe eignen und dem Lehrplan angepasst sind.

3. Die Lehrerschaft ist gehalten, die Schulfunksendungen gründlich vorzubereiten. Die behandelten Sendungen sind in einer besonderen Rubrik im Tagebuch einzutragen.

4. In der Regel soll monatlich nicht mehr als eine Schulfunksendung angehört werden.

Internationale Umschau

FRANKREICH

Eröffnung eines internationalen Studentenlagers in Hochsavoyen. In Combloux (Hochsavoyen) wurde mit Hilfe des Europäischen Studentenhilfsfonds in Genf ein internationales Studentenlager eröffnet. Englische, holländische, belgische, dänische, schweizerische, tschechische, indische und polnische Universitäten haben bereits ihre Vertreter nach Combloux entsandt. Erwartet werden noch amerikanische, italienische, österreichische Studenten sowie Vertreter der Hochschuljugend aus andern Ländern.

ENGLAND

Service de correspondance internationale. On a créé en janvier 1946 en Grande-Bretagne un service d'échange de correspondance internationale qui sera administré par un comité responsable devant le British Council, le Ministère de l'Education, l'Union nationale des Etudiants et l'Association pour l'Education des Ouvriers. Ce service aura pour tâche d'établir des liens entre les personnes qui, en Grande-Bretagne ou ailleurs, désireraient correspondre les unes avec les autres, que ce soit en anglais ou dans toute autre langue. Il entretient des relations avec des bureaux du même genre dans d'autres pays, ce qui lui facilite tout particulièrement la coordination des demandes. En Grande-Bretagne même, il est en rapport avec un service analogue organisé pour les écoles par le Ministère de l'Education. L'échange de correspondance étant un des moyens de consolider l'amitié internationale entre les peuples, on espère que ce service favorisera une meilleure compréhension des autres langues, des façons de penser et des genres de vie différents. (Adresse: International Correspondence Exchange, 3 Endsleigh Street London, W.C.1.)

*

Romantische Liebe. Wie Dr. Mace, Mitglied des britischen Eheberatungsrates, behauptet, soll jedes vierte neugeborene Kind in England jetzt unehelich sein. „Die romantische Liebe hat gegenwärtig solche Ausmaße angenommen“, erklärt Dr. Mace, „dass die jungen Engländer nur noch an sie denken. Wir haben gegenwärtig eine junge Generation, welche danach trachtet, die sofortige Erfüllung der Erotik in romantischer Liebe zu erreichen. Dieses Weltproblem verschlimmt sich zusehends. Für die Familie bedeutet diese Tatsache eine der schwersten Krisen der Geschichte.“

POLEN

Hilfe für Polens Kinder. Das „Schweizerisch-polnische Koordinations- und Hilfskomitee für das befreite Polen“ und die „Koordinationsstelle für Nachkriegshilfe, Zürich“, haben vor einiger Zeit das Komitee „Hilfe für Polens Kinder“ unter dem Vorsitz des Zürcher Stadtpräsidenten Dr. A. Lüninger gebildet. Ziel der Aktion ist die Einrichtung eines Kindersanatoriums in Polen. Die gegenwärtige Lage der Kinder in Polen ist noch immer katastrophal und u. a. dadurch gekennzeichnet,

dass für die etwa 250 000 Kinder, die an offener Tuberkulose leiden, nur etwa 1500 Spitalbetten zur Verfügung stehen. Das polnische Gesundheitsministerium schlägt vor, ein bereits behelfsweise in Betrieb stehendes Sanatorium einzurichten. Momentan fehlt alles Notwendige. In nächster Zeit wird ein erster grösserer Transport — Betten, Kleider, Wäsche, Lebensmittel und Medikamente — an das Sanatorium gesandt werden können. Die Aktion wird noch intensiviert.

USA.

Ein Kulturdokument. Die N.Z.Z. veröffentlicht folgende Meldung der Exchange-Agentur aus Bikini: „Eine Gruppe von Wissenschaftern und Ingenieuren auf Kwajalein hielt eine Taufzeremonie ab, in der die Atombombe nach dem bekannten Film ‚Gilda‘ benannt wurde. Sie trägt auf ihrer Seite ein Bild des Filmstars Rita Hayworth, der Trägerin der Titelrolle dieses Films, in einem ‚atemraubend‘ tief ausgeschnittenen schwarzen Abendkleid.“

AUSTRALIEN

Jours des pionniers et des explorateurs. Célébration et jours spéciaux (B.I.E.) Dans une circulaire adressée aux maîtres et datée du 1er juillet 1945, le Directeur de l'Education de l'Australie méridionale rappelle que le Département de l'Education tient tout particulièrement à ce que l'intérêt pour l'histoire locale soit éveillé dans les écoles. Pour généraliser et intensifier encore cet enseignement, le Ministre de l'Education a approuvé la proposition qui lui a été faite d'instaurer un Jour des pionniers et des explorateurs, qui sera célébré chaque année dans les écoles le 28 avril, ou le jour scolaire le plus proche. L'après-midi de ce jour sera consacré à des leçons sur les pionniers et les explorateurs, accompagnées, le cas échéant, de visites à des monuments historiques et de conférences spéciales destinées à inculquer le respect pour ceux qui découvrirent et défrichèrent les vastes étendues qui constituent aujourd'hui l'Etat de l'Australie méridionale. La date du 28 avril est celle de l'anniversaire de Charles Stuart, l'un des premiers, né en 1795. Les maîtres sont donc invités à réserver l'après-midi du lundi 29 avril 1946 à cette manifestation et à l'observer désormais chaque année. (The Education Gazette, 16 juillet 1945.)

CUBA

Pour une alimentation plus rationnelle. (B.I.E.) Le Bureau de l'Enfance procède à une large distribution parmi les instituteurs et les institutrices, les inspecteurs scolaires et les parents d'une série de brochures et affiches destinées à propager les principes d'une alimentation plus rationnelle de l'enfant. Cette campagne a pour but d'améliorer la santé physique et mentale des enfants sans augmenter pour cela le budget familial.